

Von einem Mönch, der sein Unvermögen beweinet

Mir hat einer erzählt, was er erlebt hab, da er einem alten Mönch hab im apostolischen Ablass gebeichtet und bekennet, wie er sich mit Buhlerei mit aller Art Weiber nicht hab gesäumet.

Darauf hat der Mönch angehebet gar bitterlich zu weinen, so daß der ander in große Betrübnis kommen ist und dafür gehalten hat, er weine um seiner großen Missetat willen, derhalben er, schier verzagt, nicht gewußt hat, wie er's
5 anfangen oder wo er weiter Rat suchen solle.

Zuletzt ist der Mönch wieder zu sich selber kommen und hat sich getröstet und gesprochen: »Fürcht dich nicht, lieber Sohn, sintemal es um deine Seelen und ihr Heil kein Not hat, wo du dir deine Sünden lasset leid sein. Ich wein um nichts anders, denn daß ich, von deinen Worten bewegt, hab an mein vergangen junges Alter gedacht, darin ich auch hab für einen Mann bestehen können. Jetzt aber bin ich, o Jammer, nicht mehr nütz dazu, in der Weis zu kämpfen.«

10 Mein Gesell hat mir mit einem Eidschwur bekräftiget, daß ihm das so geschehen sei.
(176 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap03.html>